# Haushaltsrede für das Haushaltsjahr 2026

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,
lieber Herr Bürgermeister Bader, liebe Damen und Herren der Stadtverwaltung,
liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,

es ist die wichtigste Aufgabe des Gemeinderates und der Verwaltung, den kommunalen Haushalt verantwortungsvoll, realistisch und transparent aufzustellen, öffentlich zu beraten und schließlich zu beschließen.

Planen können wir viel, entscheidend ist aber die Umsetzung im Einzelnen. Und genau hier gilt es, in den nächsten Monaten immer wieder neu abzuwägen und Prioritäten zu setzen.

Der Haushaltsentwurf 2026 spiegelt unseren eingeschränkten Finanzrahmen und die damit verbundenen, stark reduzierten Möglichkeiten wider. Aber nur jammern und klagen? Das wollen wir als Grüne Liste nicht!

Der Haushalt wurde aus unserer Sicht wohl durchdacht und auf das mögliche, aber auch notwendige Minimum reduziert. Gleichzeitig werfen wir auch einen kritischen Blick auf Bundes- und Landesebene. Vorgaben und Versprechen belasten die Kommunen seit Jahren und das bis an die Grenze der Handlungsfähigkeit. Wir in Neuenbürg gehen mit diesen Herausforderungen um und prüfen sehr bewusst, zu welchem Nutzen wir maßvoll Kredite aufnehmen wollen. Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 zeigt aber auch: Wir halten, gut überlegt, an unseren wichtigen freiwilligen Leistungen fest. Denn sie sind wichtig für ein gutes Leben in unserer Stadt.

Unsere Stadt hat einen erheblichen Investitionsstau. Das spüren wir ganz besonders in der aktuellen Haushaltslage. Bürgermeister Bader hat hier ein herausforderndes Erbe angetreten. Gleichzeitig sehen wir, dass er Baustellen erkennt, benennt und anpackt. Dabei erleben wir eine Haltung, welche wir beim vorherigen Bürgermeister vermisst haben. Wir sehen seinen Blick auf die Zukunft, Handeln mit Maß und Fokus auf den Menschen. Diese Haltung verdient Anerkennung und Unterstützung.

Für uns als Grüne Liste ist klar: Eine Kommune definiert sich nicht allein durch Zahlen. Sie definiert sich zudem über ihre Menschen, ihre Gebäude, ihre Kultur und ihre Geschichte.

Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinstehende, Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit geringem Einkommen oder mit Migrationsgeschichte. Sie alle sind Neuenbürg. Deshalb brauchen wir eine Stadtentwicklung, die nicht nur im Rathaus, sondern gemeinsam entsteht. Besonders unser Städtle verdient unsere Aufmerksamkeit. Mit Hilfe der Stadtkernsanierungsmittel sollten wir ein lebendiges, bürgernahes Wohn- und Aufenthaltskonzept entwickeln.

Die Jahre der Kaufwut von Immobilien scheinen vorbei zu sein. Unsere Stadt besitzt nun mehr als 80 Liegenschaften, die es mühsam zu unterhalten gilt. Für eine Grundsanierung fehlt momentan das Geld. Und das, was im Haushalt vorgesehen ist, dient oft nur dem Erhalt der äußeren Optik. Jetzt zeigt sich, was wir als Fraktion seit Jahren betonen:

Stadtentwicklung muss langfristig gedacht werden und nicht nur in kurzfristigen Lösungsansätzen.

Wir befürworten es, dass wir im Rat endlich offen über die Liegenschaften der Stadt sprechen können. Das hat lange gefehlt. Und es ist der richtige Moment uns drei zentrale Fragen zu stellen:

- Was können wir leisten?
- Was sollten wir loslassen?
- Und wo können private Investorinnen und Investoren Neuenbürg sinnvoll unterstützen?

Für uns bedeutet Stadtentwicklung: Prioritäten setzen, Entscheidungen kritisch abwägen, den Blick fürs Ganze behalten und Lebensqualität sichern. Wir brauchen dafür eine nachhaltige und ganzheitliche Strategie, die zusammenführt, was bisher getrennt gedacht wurde: Wohnen, Mobilität, Klima und soziale Teilhabe. Denn Stadtentwicklung darf sich nicht nur um Kosten drehen, sondern um ein lebenswertes Neuenbürg. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung wollen wir deshalb endlich das längst notwendige Leitbild für unsere Stadt entwickeln. Ein Leitbild, das sich an unserer Geschichte orientiert, unsere Gegenwart ernst nimmt und unsere Zukunft im Blick behält.

Ein besonderer Ort, der unsere Geschichte und Identität widerspiegelt ist unser Schloss. Es ist mehr als ein Gebäude, es ist ein kultureller Mittelpunkt, ein Identifikationsort und ein sozialer Anker für unsere Stadt. Die anstehenden Entscheidungen zur zukünftigen Nutzung des Schlosses müssen wir deshalb sorgfältig, offen und gemeinsam treffen. Wir wollen eine Lösung, die den Charakter unseres Schlosses erhält, Raum für Kultur bietet und zugleich neue Chancen eröffnet.

Wir wollen uns gemeinsam daran erinnern, was das Leben in unserer Heimatstadt Neuenbürg für jede und jeden von uns bedeutet und was es wertvoll macht. Es ist höchste Zeit, einen positiven Blick einzunehmen, Mut und Optimismus in der Bürgerschaft zu stärken und gemeinsam aktiv zu werden.

Wir im Gemeinderat wollen mitgestalten und nicht nur abnicken. Doch ohne beschließende Ausschüsse sind unsere Möglichkeiten eingeschränkt. Der Technik- und Umweltausschuss sowie der Verwaltungsausschuss wurden zu Beginn unserer Amtszeit mit der Änderung der Hauptsatzung abgeschafft. Und das entgegen der in der Gemeinderatsklausur besprochenen Vereinbarung zum weiteren Vorgehen. Die Grüne Liste hat sich damals klar für den Erhalt der beschließenden Ausschüsse ausgesprochen. Wer mehr Mitbestimmung möchte, sollte Strukturen dafür schaffen, nicht abschaffen.

Was Neuenbürg liebenswert macht, sind die Menschen, die hier leben, mit ihren Bedürfnissen, ihren Erwartungen und ihrem großen Engagement in so vielen Bereichen. Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unserer Stadt und unserer Demokratie. Und das gilt für alle, die sich einbringen: in Vereinen, in der Feuerwehr, in Kirchen, im sozialen Bereich, in der Kultur und natürlich auch hier im Gemeinderat.

Wer sich ehrenamtlich engagiert, tut das aus Überzeugung und Verantwortungsgefühl für Neuenbürg. Dabei investiert man eigene Zeit, Kraft und Geld. Wer ehrenamtlich aktiv ist,

kennt den Spagat zwischen Beruf, Ausbildung oder Studium, Familie, Freizeit und Ehrenamt. Gerade deshalb wissen Ehrenamtliche, wie wichtig und motivierend echte Wertschätzung ist.

Umso mehr hat uns als Grüne Liste der Antrag von UWV, CDU und Neuenbürger Liste überrascht: die Forderung, die Aufwandsentschädigung für Gemeinderatsmitglieder um 10 Prozent zu kürzen. Wir haben einmal nachgerechnet. Das wären rund 1.800 Euro Einsparung im Jahr. Wir sagen das offen: Dieser Vorschlag spart praktisch kein Geld. Aber er sorgt für Schlagzeilen.

Eine solche Kürzung klingt im ersten Moment nach „wir als Gemeinderat tun etwas", doch tatsächlich ändert sie am Haushalt nichts. Es wäre ehrlicher gewesen, die Diskussion offen und umfassend zu führen. So greift der Antrag nur die Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder heraus. Andere Ehrenamtsentschädigungen, etwa für den Ortschaftsrat, die Ortsvorsteher oder für den stellvertretenden Bürgermeister, bleiben in diesem Antrag unangetastet.

Und seien wir mal ehrlich: Wer sparen will, sollte auf Wirksamkeit achten und nicht auf die Außenwirkung.

Wertschätzung braucht nicht nur das Ehrenamt: Sie gilt auch für die Menschen in unserer Verwaltung. Die Verantwortungsbereiche und Aufgaben unserer Kommunen wachsen stetig weiter. Das spüren auch wir hier im Rat. Natürlich lassen wir als Mitglieder des Gemeinderats das Rathaus bei diesen Herausforderungen nicht allein. Doch Mitgestaltung braucht gute Strukturen und eine Verwaltung, die handlungsfähig und zukunftsorientiert arbeitet. Für uns als Grüne Liste bedeutet das: Wir müssen die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen. Denn sie entlastet nicht nur den Verwaltungsapparat, sondern erleichtert auch Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu ihrer Stadt. Daher investieren wir aus Überzeugung im Bereich Digitalisierung.

Eine moderne Verwaltung ist die Grundlage dafür, dass wir als Gemeinderat gute Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt treffen können. Und die Zukunft, das sind unsere Kinder und Jugendlichen. Sie haben ihre eigenen Bedürfnisse, ihren eigenen Charakter und ihre eigenen Talente. Was brauchen diese heute und morgen, damit sie gut aufwachsen können? Genau diese Frage müssen wir als Gemeinderat vorausschauend, sozial gerecht und verantwortungsbewusst beantworten.

Zukunft wächst dort, wo Kinder sich sicher fühlen, wo sie Wurzeln schlagen können und einen Ort finden, zu dem sie immer wieder zurückkehren können. Einen Ort, der sich „Zuhause" nennt. Und genau das wünschen wir uns für Neuenbürg. Wir wünschen uns, dass Kinder früh erleben, was unsere Stadt ausmacht, wie lebendig und geschichtsreich sie ist und dass sie sagen können: „Das ist meine Stadt!"

Und es beginnt schon im Kindergarten. Wir wollen konzeptionell starke, bedarfsgerechte Kindergärten, in denen sich alle Kinder gleichermaßen wohlfühlen, entfalten und lernen können. Das werden wir ganz konkret im Hauptschulgebäude in Neuenbürg anpacken. Lernen, in den Kindergärten wie in unseren Schulen, braucht Geborgenheit, Vertrauen und gute Rahmenbedingungen. Bildungsräume sind Lebensräume. Sie erfordern realistische,

bezahlbare und gleichzeitig zukunftsorientierte Investitionen. Räume, in denen Bildung nicht nur Leistung ist, sondern Entfaltung.

Und auch in Zeiten knapper Mittel gilt: Chancengleichheit muss gewährleistet sein. Denn nicht alle Familien können sich alle Angebote leisten. Ein Beispiel ist die Jugendmusikschule: Musik ist keine Nebensache. Musik ist Bildung, Ausdruck und Lebensfreude. Sie begleitet uns Menschen in allen Gefühlslagen. Deshalb wünschen wir uns, dass kulturelle und musikalische Angebote für alle zugänglich sind.

Soziales Miteinander, gegenseitige Unterstützung und gemeinschaftliches Denken sind Werte, die in unserer heutigen Gesellschaft leider oft in den Hintergrund geraten. Umso wichtiger ist es, dass wir in Neuenbürg Räume schaffen und erhalten, in denen Gemeinschaft gelebt wird, Orte der Begegnung, der Bildung und des Zusammenhalts.

Uns ist bewusst: Nicht alles kann von heute auf morgen umgesetzt werden. Aber mit all diesen Zielen im Blick können wir die bestmöglichen Entscheidungen für die kommenden Jahre treffen. Schritt für Schritt. Gemeinsam.

Wir blicken zurück auf ein besonderes Jahr voller Jubiläen. Ein Jahr voller Stadtgeschichte, voller Begegnungen, Zusammenhalt und vieler gemeinsamer Momente. Bei all diesen kleinen und großen Ereignissen haben wir neu gespürt, was uns mit unserer Heimatstadt verbindet, und was uns als Neuenbürgerinnen und Neuenbürger ausmacht. An dieses Gefühl sollten wir anknüpfen und im Jahr 2026 mit neuem Schwung an den entstandenen Ideen weiterarbeiten.

Unser besonderer Dank geht an Sie, Frau Häußermann. Sie haben, ganz im Sinne Ihrer bewährten fünf W's, „Wahrheit, Wissen, Wachsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Weitblick", diesen Haushalt erstellt. Was wären wir ohne Ihre kompetente Arbeit. Herzlichen Dank dafür!

Und zum Schluss das Wichtigste: Die Grüne Liste Neuenbürg stimmt dem Haushalt 2026 zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!